

## FAUNISTISCHE NOTIZEN

1069.

### Die Küstenschabe *Capraiellus panzeri* (STEPHENS, 1835) nun auch an der Ostseeküste (Blattoptera)

D. MATZKE, Leipzig

Bei einem Spaziergang an der Strandpromenade von Warnemünde im Rahmen eines Kurzurlaubes an der Ostsee bin ich auf mehrere Schabenlarven aufmerksam geworden, die auf der Strandmauer umherliefen. Nachdem sich auch noch eine Larve zur Imago (Männchen) häutete, konnte ich die Art sicher nach HARZ (1976) bestimmen. Es handelt sich um die Küstenschabe *Capraiellus panzeri*. Der Fundort (Mecklenburg-Vorpommern, Warnemünde, Ostseeküste, 24-25.06.2014) ist interessant, da diese Art normalerweise nur von der Nordseeküste bekannt ist. Nach BOHN (2003) ist sie nach 1935 nur von Sylt und Amrum bekannt geworden.



Abb. 1: Habitataufnahme, Strandmauer in offener Dünenlandschaft. Foto: D. MATZKE.

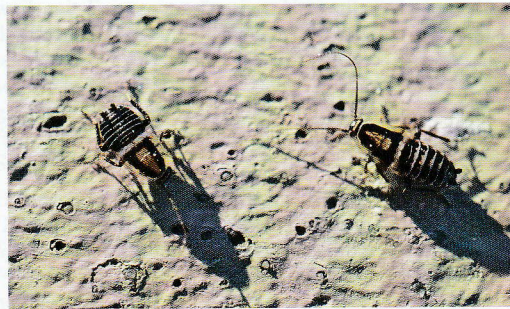


Abb. 2: Weibliche und männliche Larve (L5) von *Capraiellus panzeri* (STEPHENS, 1835). Foto: D. MATZKE.

Bei GÜNTHER (1971) wird sie für die Fauna Mecklenburgs nicht erwähnt, was darauf hindeutet, dass sie damals noch nicht nachgewiesen wurde. Auch RAMME (1951) gibt nur das Nordseegebiet an. Nach PRINCIS (1965) kommt sie in Westdeutschland, Südengland, Holland, Belgien und Nordfrankreich vor. In der Roten Liste (KÖHLER & BOHN 2011) wird sie als extrem selten und für Schleswig-Holstein als vom Aussterben bedroht eingestuft. Die Funde in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen vor 1920 auf dem Festland werden als fragwürdig eingestuft.

Bei meinen Recherchen konnte ich jedenfalls keinen publizierten Nachweis für die Ostseeküste finden. Also muss man von einem Erstfund ausgehen. Sie kam nur lokal häufig vor, in ihrem bevorzugten Habitat, wie Dünen und offene Dünenrandbereiche. Wie die Art die Ostseeküste erreicht hat, kann nicht endgültig geklärt werden. Eine Möglichkeit wäre vielleicht eine Einschleppung durch den dortigen regen Schiffsverkehr.

Ob es möglicherweise noch weitere östliche Funde gibt, könnte nur eine weitere Überprüfung der Ostseeküste ergeben. Man sollte also dieser seltenen Schabenart mehr Aufmerksamkeit widmen.

#### Literatur

- BOHN, H. (2003): Verzeichnis der Schaben (Blattoptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 8: 47-53.
- GÜNTHER, K. K. (1971): Die Geradflüglerfauna Mecklenburgs (Orthopt. et Blattoidea). – Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 3: 159-179.
- HARZ, K. & KALTENBACH, A. (1976): Die Orthopteren Europas III (Ord. Phasmoptera, Dermaptera, Mantodea, Blattoptera und Isoptera). – Dr. W. JUNK, B. V. Pubs. The Hague: 434 S.
- KÖHLER, G. & BOHN, H. (2011): Rote Liste der Wildschaben und Gesamtartenliste der Schaben (Blattoptera) Deutschlands. Stand Mai 2011. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 609-625.
- PRINCIS, K. (1965): Ordnung Blattariae (Schaben). – In: Bestimmungsbücher zur Bodenfauna Europas, Lieferung 3. – Berlin (Akademie-Verlag) 1965. 50 S.
- RAMME, W. (1951) Zur Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren von Südost-Europa und Vorderasien. – Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin 27: 1-431, 39 Tafeln.

Anschrift des Verfassers:

Danilo Matzke  
Stöckelstraße 19  
D-04347 Leipzig  
E-Mail: danilo.matzke@arcor.de

W. ZIMMERMANN, Weimar

Zum V  
BENGTSS  
an zwe

Zusammenfassung  
congener im Harz durch  
2005-2014 beobachtet  
Lude, nördlich von Sals  
entwickelt hat. Die Sub  
an den Teichen als auch  
verglichen. Lebenszyklus  
Mitteldeutschland deutet  
zeitlich eingegrenzt we  
ist lediglich der Frühstau

Summary On the occurrence  
and autecological observations  
a single larva of the subgenus  
authors to confirm the taxonomic  
characteristics of the form  
described. Population surveys  
was unsuccessful. Larvae  
were compared with material  
moult and flight period of  
the subimago. A time- and  
accompanying fauna survey

#### 1. Einleitung

Wenn man sich überlegt, dass  
zelle Tierart interessant  
geben. Bei der Einleitung  
(Abb.1) scheint das ungew  
Über anatomisch-physiolo  
Larven konnte einerseits  
und SOLDAN (1978), im  
2009). Vor allem beim  
breitung und Flügelentw  
eigene Beobachtungen  
standen (ZIMMERMANN 20  
Diese Eintagsfliegen g  
Ursprungs (JACOB 1947)  
wärtiges Areal wirtsch  
junktion aufweist. Vom  
breitungsgebiet, Norwe  
westsibirisches Tiefland  
1970) und Lettland (P  
zeitigem Kernsamm  
rigen Europa durch  
der Art nicht besannt  
(2003) ist übertrag  
rend der Weichholz  
Tundra lebte, die stau